

Kunststelle für christliche Volksbildung.

227. Veranstaltung.

Donnerstag, den 19. Oktober 1922, 7 Uhr abends, Großer Konzerthausaal

# I. SINFONIEKONZERT.

Ausgeführt vom Sinfonieorchester. Dirigent Musikdirektor: MARTIN SPÖRR.  
Mitwirkend: Opernsänger HERMANN GALLOS (Staatsoper).

## Programm:

L. v. BEETHOVEN: VII. Sinfonie (in A-Dur, op. 92)

Poco Sostenuto

Allegretto

Presto

Allegro con brio.

Pause.

RICHARD WAGNER: Vorspiel zu »Die Meistersinger von Nürnberg«.

Walthers Preislied aus »Die Meistersinger von Nürnberg«.

Gesungen von Herrn Opernsänger Hermann Gallos.

Vorspiel zu »Lohengrin«.

Die Grauserzählung aus »Lohengrin«.

Gesungen von Herrn Opernsänger Hermann Gallos.



### Beethovens VII. Sinfonie.

Die „Siebente“ ist so sehr geliebtes Gemeingut aller musikverständigen Völker und Generationen geworden, wie von allen Beethovenschen Sinfonien nur noch die Neunte, die Fünfte und die Dritte (Eroika). Ihre unwiderstehliche Wirkung wurde gleich bei der Erstaufführung offenbar, die, von dem damals schon arg schwerhörigen Beethoven geleitet, am 8. Dezember 1813 im Wiener Universitätssaale stattfand, u. zw. zum Besten der in der Schlacht bei Hanau invalid gewordenen österreichischen und bayerischen Krieger. Der Beifall war enthusiastisch. — Man hat natürlich oft versucht, den Ideengehalt dieser sinfonischen Dichtung zu deuten und ist dabei zu den unterschiedlichsten Ergebnissen gelangt: Während die einen darin die Schilderung einer Hochzeit erkennen wollten, deuteten sie andere als die Malerei eines Schlachtfestes. Soviel steht jedoch im allgemeinen fest, daß diese Sinfonie ein vortreffliches Bild voll Lebensfreudigkeit und an herrlicher Melodik wie an Instrumentalwirkungen überaus reich ist. Richard Wagner bemerkt an der Sinfonie das vorwiegend heiter-rhythmische Element und nennt sie deshalb „die Apotheose des Tanzes, der in Tönen idealisch verkörperten Leibesbewegung“.

Preis dieses Programmes 1000 Kronen.